



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Professur für Finanzwirtschaft
Prof. Dr. Alexander Szimayer

Leitfaden zur Anfertigung von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten

Stand: 10.10.2025

Allgemeine Anforderungen

DIE VERBINDLICHEN ANFORDERUNGEN AN DIE FORM UND ABGABE WERDEN DURCH DIE PRÜFUNGSORDNUNG BZW. DAS ZUSTÄNDIGE STUDIENBÜRO FESTGELEGT. INFORMATIONEN HIERZU SIND IN DER REGEL AUF DER HOMEPAGE DES ZUSTÄNDIGEN STUDIENBÜROS ERHÄLT- LICH.

Nur sofern durch die jeweilige Prüfungsordnung keine oder unvollständige Vorgaben bestehen, gelten die folgenden Anforderungen der Professur für Finanzwirtschaft:

Umfang

- Seminararbeit: Max. 15 Textseiten
- Bachelorarbeit: Max. 20 Textseiten (B. A. Soz.-Ök. etwa 30 Textseiten)
- Masterarbeit: Max. 40 Textseiten

Abbildungen und Tabellen sind hierbei nicht im Seitenumfang enthalten, soweit diese auf einer separaten Seite ausgewiesen sind. Sind sie im Fließtext eingebunden, gilt dies nicht. Ausnahmen beim Umfang empirischer Arbeiten sind möglich.

Formale Anforderungen

Form (verbindlich wegen der Seitenbegrenzung!)

Die Arbeit ist in DIN A4 Format und in Blocksatz zu verfassen.

- Seitenformat:
 - Linker Rand: 3,5 cm
 - Rechter Rand: 2,5 cm
 - Oberer Rand: 2 cm
 - Unterer Rand: 2 cm
- Schriftart: Kein Script, Symbol oder ähnliche Schriftbilder
- Schriftgröße:
 - Haupttext: 12pt
 - Fußnoten: 10pt
- Zeilenabstand:
 - Haupttext: 1,5-zeilig
 - Fußnoten: 1-zeilig

Hinweis: Die im Weiteren folgenden Angaben haben keinen verbindlichen Charakter, sie stellen eine Orientierung dar. Der Verfasser kann eine eigene, angemessene Form wählen. Die Arbeit hat in ihrer formalen Gestaltung jedoch den allgemeinen, wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen. Hinsichtlich der äußeren Form der Arbeit wird insofern auf Fachzeitschriften wie zum Beispiel „The Journal of Finance“ oder „The Review of Financial Studies“ als Referenz verwiesen.

Abkürzungen

Verwendet Abkürzungen, die nicht in einem deutschen Duden stehen sind in dem Abkürzungsverzeichnis aufzuführen.

Zitieren

Beispiele:

- Black und Scholes (1973) zeigen, dass bei einer Call-Option auf Aktie in der Regel der Optionswert mit dem Aktienkurs steigt.
- In der Regel gilt, dass bei einer Call-Option auf Aktie der Optionswert mit dem Aktienkurs steigt (Black und Scholes, 1973).
- Nach Black und Scholes (1973) gilt: “An option is a security giving the right to buy or sell an asset, subject to certain conditions within a specified period of time.”

Literaturverzeichnis

Beispiele:

- Hull, J. (2008) *Options, Futures and other Derivatives*, 7. Auflage, München, Pearson Studium.
- Grossman, S. und Hart, O. (1982) Corporate financial structure and managerial incentives, in McCall, J. (Hrsg.) *The Economics of Information and Uncertainty*, Chicago, University of Chicago, 107-140.
- Black, F. und Scholes, M. (1973) The Pricing of Options and Corporate Liabilities, *The Journal of Political Economy*, **81** (3), 637-654.
- Drobetz, W. und Pensa, P. (2007) *Capital Structure and Stock Returns: The European Evidence*, Working Paper, Universität Hamburg.
- O.V. (2010) URL: http://deutscheboerse.com/dbag/dispatch/de/kir/gdb_navigation/home?wp=DE0008469008, [20.06.2010].

Struktur der Arbeit

Die Arbeit sollte folgende Struktur aufweisen:

- Deckblatt
Das Deckblatt sollte folgende Angaben beinhalten:
 - Titel der Arbeit
 - Name, Adresse, Matrikelnummer und Studiengang des Verfassers
 - Name der Betreuerin / des Betreuers
 - das bei der Zulassung genehmigte Abgabedatum
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis (wenn notwendig)
- Tabellenverzeichnis (wenn notwendig)
- Abkürzungsverzeichnis (wenn notwendig)
- Hauptteil der Arbeit
- Anhang (wenn notwendig)
- Literaturverzeichnis
- Erklärung der wissenschaftlichen Ehrlichkeit

Für die Erklärung der wissenschaftlichen Ehrlichkeit ist der genaue Wortlaut aus der Prüfungsordnung zu entnehmen.